

Rezension von Bettina Gruber

Erschienen: agile 3/06

Junge Frauen strotzen vor Lebenslust, sind ehrgeizig, ungeduldig, kratzbürstig, melancholisch, voller Selbstzweifel, verträumt, verliebt, manchmal kindisch. Diese Liste liesse sich eine Weile lang fortführen. Teenager, nicht mehr ganz Kind und noch nicht ganz Frau, durchleben eine intensive Zeit; sie müssen sich mit sich und der Welt auseinandersetzen. Väter und Mütter wissen: Das ist für alle Beteiligten eine spannende Zeit, aber auch eine anstrengende. Darum sind sie und ihre Töchter froh, dass es Mädchenliteratur gibt, die beim Ordnen der Gefühle und Gedanken Anregung und Hilfe bietet.

Für behinderte junge Frauen ist das genauso, aber für sie stellen sich viele dieser Fragen in zugespitztem Mass. Wie muss ich sein, dass mich andere mögen? Wie umgehen mit den gängigen Schönheitsvorstellungen? Wohin mit meiner Verliebtheit? Kann ich den Beruf erlernen, den ich mir erträume? Werde ich nach der Ausbildung eine Stelle finden? Wie kann ich mich von meinem Elternhaus lösen? Finde ich die mir entsprechende Wohnform und die nötige Assistenz ausserhalb meiner Familie? Kann und will ich einmal Mutter werden?

Das vorliegende Buch gibt auf rund 150 Seiten keine direkten Antworten auf all diese Fragen und beantwortet sie doch auf ganz vielfältige Weise. Junge Frauen mit Behinderung erzählen über ihren Lebensweg. Familie, Schule, Ausbildung, Beruf Freizeit und Beziehung kommen zur Sprache. Strahlende Frauengesichter stehen jeweils zu Beginn der Porträts – elf Frauen, die Zeugnis ablegen von ihrer Freude am Leben. Sie haben ihren Weg gefunden, sind ihn ein Stück weit schon gegangen, müssen sich vielleicht behinderungsbedingt umorientieren und neue Ziele suchen, aber strahlen bei alledem Zuversicht aus und den Willen, das eigene Leben aktiv zu gestalten. Vorzeigefrauen sind es, nicht weil ihnen alle Möglichkeiten in die Wiege gelegt worden wären, sondern weil sie sich mit der Realität auseinandersetzen, d.h. die Probleme, die z.B. ein Leben mit Sehbehinderung und Gehörlosigkeit, mit einer Muskelkrankheit, mit Osteogenesis imperfecta oder mit MS mit sich bringt, nicht verschweigen.

Als behinderter Teenager zuversichtlich in die Zukunft zu blicken, ist nicht leicht. Darum hat *avanti donne*, die Kontaktstelle für Frauen und Mädchen mit Behinderung, das vorliegende Mutmacherbuch herausgegeben. Junge Frauen mit Behinderung sollen Vorbilder bekommen, die ihnen zeigen, dass sich das Eintreten für die eigenen Wünsche und Bedürfnisse lohnt. Den eigenen Weg zu finden, ist nichts Leichtes, aber es geht.

Lesen ist gut, darüber hinaus Kontakte zu ähnlich Betroffenen zu bekommen, ist noch besser. Zuhinterst im Buch stellt sich *avanti donne* denn auch vor, und die ergänzenden Aktivitäten von *avanti girls* sind ebenfalls aufgelistet.

Fazit: Hier handelt es sich um ein Buch, das ich meinen Töchtern zu gegebener Zeit schenken werde.